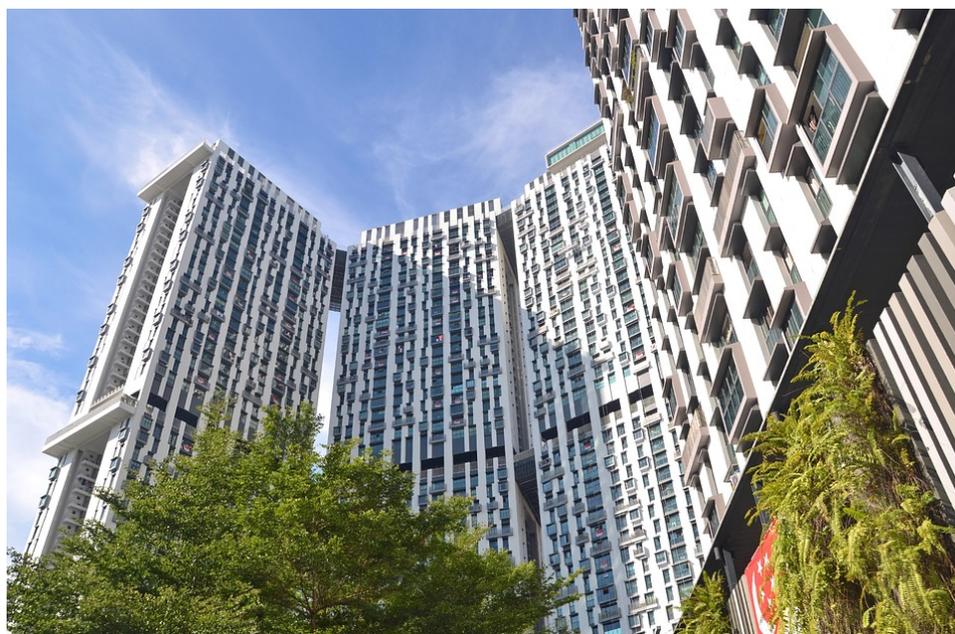


Wohnungsbau in Brandenburg: IVD fordert schnelle Reformen nach Wahlen

Meta-Beschreibung: "Nach den Landtagswahlen in Brandenburg fordert der IVD Berlin-Brandenburg zügige Maßnahmen zum Wohnungsneubau. Der Verband begrüßt die Wahlversprechen der SPD zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus und kritisiert gleichzeitig Eingriffe in Miet- und Eigentumsrecht. Erfahren Sie, wie der IVD gemeinsam mit der neuen Landesregierung Lösungen für die angespannten Wohnungsmärkte entwickeln möchte."



Wahlkampf-Kracher in Brandenburg! Am 23. September 2024, während der mit Spannung erwarteten Landtagswahlen, hat die SPD lautstark die Oberhand gewonnen. Doch auf der politischen Bühne drängen jetzt andere, wichtige Stimmen nach vorn! Der IVD Berlin-Brandenburg lässt nicht locker und fordert unverzüglich Maßnahmen für den dringend benötigten Wohnungsbau!

„Die Wählerinnen und Wähler haben sich für eine demokratische Kraft entschieden und damit ein starkes Zeichen gesetzt“, jubelt Kerstin Huth, die dynamische Vorstandsvorsitzende des IVD Berlin-Brandenburg. Aber wird das auch für die drängenden Baumaßnahmen gelten? Während die SPD mit dem charismatischen Spitzenkandidaten Dietmar Woidke glänzt, steht die Frage im Raum: Was kommt jetzt für die Verzweifelten, die auf bezahlbaren Wohnraum warten?

SPD plant revolutionäre Maßnahmen

Die SPD hat sich in ihrem Regierungsprogramm einiges vorgenommen. Änderungen in der Bauordnung sollen das serielle Bauen und die Umnutzung bestehender Gebäude endlich erleichtern! Mit mehr als 200 Millionen Euro pro Jahr will die Partei den sozialen Wohnungsbau ordentlich ankurbeln. Doch Kerstin Huth warnt: „Die Schaffung von Wohnraum ist die größte Herausforderung der kommenden Jahre“ und hofft auf schnelle Umsetzung der Versprechen.

Doch nicht alle Änderungen finden Zustimmung! Der IVD Berlin-Brandenburg sieht die angestrebten Eingriffe in das Miet- und Eigentumsrecht kritisch. Die Pläne, die Mietpreisbremse weiter auszudehnen und die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen zu erschweren, sorgen für großflächige Alarmglocken. „Wohneigentum bedeutet Unabhängigkeit und Schutz vor Altersarmut. Statt Hindernisse aufzubauen, brauchen wir einen echten Schub für das Eigentum!“, so Huth.

„Die Mietpreisbremse wird keine Entlastung bringen. Wirklich nicht!“, warnt sie weiter. „Diese restriktive Regelung bremst den Wohnungsbau aus. Wer jetzt nicht sofort agiert, wird am Ende die Wut der Wähler zu spüren bekommen. Brandenburg kann ein Vorbild sein und den Zuzug qualifizierter Neubürger als Chance nutzen! Wir vom IVD Berlin-Brandenburg sind bereit, mit Erfahrung und Wissen in den Dialog zu treten und Lösungen für die angespannten Wohnungsmärkte zu entwickeln!“

IVD Berlin-Brandenburg im Fokus

Der IVD Berlin-Brandenburg ist die Stimme und Interessenvertretung der Beratungs- und Dienstleistungsberufe in der Immobilienwirtschaft. Mit rund 6.000 Mitgliedsunternehmen, darunter mehr als 1.500 Wohnungsverwalter, ist der IVD der mitgliederstärkste Verband in Deutschland! In der bunten Region Berlin-Brandenburg vertrauen über 600 Unternehmen auf die Expertise des IVD. Dies sind Immobilienberater, Makler, Bauträger und viele mehr, die den Markt am Laufen halten.

Der IVD sorgt durch strenge Prüfungen und Versicherungen dafür, dass nur die Besten Mitglied werden können. Eine kraftvolle Organisation, die in Brandenburg und darüber hinaus für einen rechtlich einwandfreien und transparenten Immobilienmarkt kämpft.

Die Anspannung ist greifbar! Wird die neue Landesregierung die Herausforderung annehmen und die Wende im Wohnungsbau einleiten? Die Bürger und die Immobilienbranche halten den Atem an und warten auf die Antworten der Verantwortlichen!

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de